

IV. Notizen.

Schutz gegen Engerlinge.

In der Pfälzer Rheinebene, die wie bekannt, einen ausgedehnten Tabakbau und ebensolche Tabakindustrie hat, wird auf den Feldern zum Schutze gegen den Engerling ein einfaches Mittel in Anwendung gebracht, dem die Landwirte durchschlagenden Erfolg nachsagen. Es wird der in den Fabriken sich ergebende Tabakstaub, die geringste, schlechteste Sorte des Abfalles, in die Erde gebracht gelegentlich des Umgrabens, Rigolens ufm. Neben einer Pflanzenschule, die in diesem Jahre stark dem Engerlingstraße unterworfen gewesen ist, wurde bei einem Komposthaufen der Versuch mit Tabakstaub mit dem Erfolge gemacht, daß sich bei dem Umgraben desselben in diesem Herbst kein Engerling darin vorfand. Ohne voreiligen Schluß hieraus ziehen zu wollen, glauben wir doch, das Mittel der Beachtung empfehlen zu sollen, zumal sich bei den in so behandeltem Boden stehenden Gewächsen keine nachteiligen Folgen bemerkbar machen sollen. Es wurde uns berichtet, daß von zwei nebeneinander liegenden Hopfenäckern auf dem nicht mit Tabakstaub behandelten Acker starker Engerlingstraß zu konstatieren war, während der nebenliegende völlig intakt blieb.

—rto—

Zollerträge aus Bau- und Nutzholz im Deutschen Reich.

Dem „Allg. Anzeiger für Forstproduktenverkehr“ entnehmen wir folgende Mitteilungen über die Einnahmen, welche das Deutsche Reich in den Jahren 1884—1905 aus Holzstöcken erzielte. Sie betragen:

1884	3,1 Mill. Mark	1895	10,6 Mill. Mark
1885	5,1 " "	1896	12,6 " "
1886	6,9 " "	1897	15,6 " "
1887	8,9 " "	1898	17,91 " "
1888	10,5 " "	1899	18,88 " "
1889	13,4 " "	1900	19,33 " "
1890	13,1 " "	1901	16,90 " "
1891	11,8 " "	1902	16,41 " "
1892	12,5 " "	1903	19,77 " "
1893	12,3 " "	1904	20,36 " "
1894	10,6 " "	1905	21,27 " "

Die Holzollerträge stehen seit den drei letzten Jahren an vierter Stelle unter den Zollerträgen für zollpflichtige Waren. Sie geben zugleich ein Bild der gewaltigen Holzmassen, deren Industrie und Gewerbe in dem an sich doch waldbreichen Deutschland bedürfen, wie der gewaltigen Steigerung der Holzeinfuhr in den letzten 20 Jahren.

Hochschul-Nachrichten.

Zum Rektor der Hochschule für Bodenkultur in Wien wurde für das Studienjahr 1906/07 der ord. Professor der Botanik Dr. Karl Wilhelm gewählt. Die feierliche Inauguration desselben fand am 29. Oktober 1906 statt; in seiner Antrittsrede behandelte derselbe „Einige neuere Errungenschaften und Probleme der Botanik.“